



Verstopfung ade!

Von Dr. Pia Aumeier, Am Dornbusch 8, 44803 Bochum
E-Mail: Pia.Aumeier@rub.de, Tel. 0170 / 3 17 59 32

Entspanntes Arbeiten am Bienenvolk setzt den Einsatz eines Smokers voraus. Rauch ist alternativlos, denn wer Wasser, Abwehrsprays oder Nelkenöl einsetzt, gefährdet den Wassergehalt seines Honigs oder belastet ihn unnötig mit Rückständen. Den Bienen ist dabei das Brennmaterial egal. Ob Gras, Kiefernzapfen, Baumnadeln, -blätter, -rinde, morschес Holz, Häkselgut, unbehandelte Säge- oder Hobelspäne, Holzpellets, Stroh, Rainfarn, Kräutermischungen, Jute, Apfelstreuer, Raps- oder Maisdruschabfall, Zunderschwamm, Olivenkerne, Zeitung oder Eierkartons... nur Autoreifen erzeugen keinen geeigneten Rauch. Doch leider verbrennt nichts absolut rückstandsfrei.

Beharrliche Beläge

Wie Pech und Schwefel hängen schon nach kurzer Zeit Smokerinnenwand und teerartige Verbrennungsprodukte zusammen. Gegen mechanisches Entfernen setzen sich diese Rückstände meist erfolgreich zur Wehr. In zunehmender Dicke behindern sie die Beweglichkeit des Deckels, der sich im erkalteten Zustand dann nur noch gewaltsam öffnen lässt. Besonders die verstopfte Smokeröffnung beeinträchtigt erheblich seine Funktion. Eine gemeinsame Autofahrt mit dem stark versotteten Smoker auch im kalten Zustand wird zum Räuchererlebnis.

Leichte Linderung

Der Einsatz von Hanfstreu oder Strohpellets (in Zoohandlungen als Einstreu) oder wenig harzender Laubholzspäne hält während der Bienensaison den Ruß im erträglichen Rahmen. Wer einen Smoker nutzt, dessen oberer Rand in



etwa mit der Oberkante des Blasebalges abschließt, dem gelingt es mit der Hebelwirkung des Stockmeißels auch klemmende Deckel noch zu öffnen (Abb.1). Stets in einem gut verschließbaren Hobbock aufbewahrt und transportiert, stellt der Raucher auch im Auto keine Geruchsbelästigung dar.

Entspannte Entschlackung

Doch spätestens im zeitigen Frühjahr geht es den lästigen Rußlagen an den Kragen:

- 5%ige Natronlauge in einem kleinen Eimer ansetzen (z.B. 500 g Natriumhydroxidpulver aus dem Imkereibedarfshandel + 10 Liter Leitungswasser; Achtung ätzend!).
- den Raucher so in den Eimer legen, dass der Blasebalg aus Leder nicht feucht wird (Abb.2).
- nach einem Tag „Wässerung“ haben sich die Verbrennungsrückstände gelöst und lassen sich bereits mit einem Stockmeißel oder Messer vom Rand lösen (Abb.3, zum Schutz vor Natronlaugespuren bitte unbedingt Handschuhe tragen!).
- kaum noch Kratzarbeit muss derjenige investieren, der drei Tage Geduld für



Abb.4.



Abb.5.

das Einweichen aufbringt. Die dann vollständig angelösten Verschmutzungen und Krusten (Abb.4) lassen sich mit Wasser leicht aus dem Smoker spülen (Abb.5).

- den Smoker mit reichlich Wasser von Natronlauerückständen befreien. Dabei Blasebalg nicht unnötig anfeuchten oder mit Wasser füllen.

Das Schmutzwasser wegen der darin enthaltenen Schadstoffe nicht in die freie Natur, sondern in die Kanalisation entsorgen.

Dieser Reinigungsakt funktioniert anstelle von Natronlauge auch mit reinem Leitungswasser, ist dann jedoch langwieriger und erfordert mehr mechanische Kratzarbeit.



Abb.1.



Abb.2.



Abb.3.